



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vnsers Herren Jesu Christi/ Gottes und Menschen/ wahre Nachfolgung

Le Gaudier, Antoine

Münster, 1621

Das III. Cap. Wir müssen Christo dem Herrn nachfolgen dieweil er dieser
Vrsachen halber ist Mensch worden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49073](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49073)

Ist derhalben gar nützlich auff
dich selbst zu mercken was **G**ott
von diesem deinem Alter oder
Standt erfordere/damit die nach-
folgung mit guter gelegenheit vnd
am füglichsten geschehe.

Das dritt Capittel.

Wir müssen **C**hristo dem
Herrn nachfolgen/ dieweil Er dies-
ser Ursachen halb Mensch
werden.

Die Nachfolgung **C**hris-
ti vnsers Herrn ernstlich
zu ergreifen/soll vns gar
heftig bewegen vnd antreiben/das
Gott seinen Sohn darumb auff
die Welt geschickt/das Er mit sei-
nem Exempel der mensche Führer
vnd

vnd Vorgänger were zum Heil
vnd der Volkommenheit. Dan ob
woldas fürnembste Ziel der Mens
schwerdung die Erlösung der
Menschen gewesen / hette es dan
noch derselben nit wenig gemang
let / wan es am exempel des Erlö
fers gemanglet hette. Es hat sich
zwar geziemet / spricht der heilig
Leo / das er zu gleich G^ott
were / damit er dem gefalles
nen Menschen errettet: dan
noch musste auch die Majestet
Gottes ein Mensch sein / das sie
den Menschen ein Exempel gebe.
Derwegen hat er auch seine bes
stimbte Manir zu Leben derhalben
erwehlet / nit vns dadurch zu erlö
sen / welches er sonst mit dem einkiz
gen Tode fönnte verschaffen / son
der das er mit disem seinem Leben

✠

allen Stenden der Menschen / in
allerlei Tugenten Exempel gebet
vnd sich allen nach gelegenheit ih-
res Standes nachzufolgen vor-
stellte / vnd also sein Leben ein bes-
quemes mittel zu dem selben End
were / darumb er Mensch worden.
Wie es dan auch gar wenig ge-
nützet hette / das wir von Christo
erlöset weren / wo er nit selbst mit
seinem allerheiligsten Leben vnd
vnderwiesen hette / wie wir vnserer
Erlösung mitwirkē solten. Dar-
umb es dan zum Ampt eines vol-
kommenen Erlösers gehörig war /
nicht allein die zwischen Gott vnd
dem Menschen durch Adam ge-
trennete Freundschaft widerum
zu ergenzen / sonder auch das Ex-
empel der Hoffart vñ vngheorsams
gank außtilgen / vnd die Menschē
mit dem Exempel vnderweisen /
das

das

das unsere Freundschaft mit
 Gott in der Unterthenigkeit/ des
 mut/verachtung/verfolgung vnd
 darstellung seines Lebens für die
 Ehr Gottes erhalten/ vnd bestettis
 get werde. Dan was nützet mir die
 Erlösung/ vnd das ich durch seine
 Verdienst in den vörigen Wol-
 standt gesetzt bin/ den ich durch den
 Adam verlorē hat/ wo ich nit durch
 den Glauben / Hoffnung / Liebel/
 Gottesdienst/ vnd Gehorsamkeit
 dem erstē Adam vngleich/ Christo
 aber gleich würde/ vnnnd also Gott
 meinem Herrn als ein rechtes kind
 vereinigt/ vnnnd gleichformig were
 dem Ebenbild seines Sons Chris-
 sti Jesu? So hat dā vnser allergü-
 tigster Heiland den mensche zwar
 errettet / aber dieser gestalt/ das Er
 ihn nach der Erlösung vñ Verlös-
 nung mit seinem Vatter lehretel/
 wels

welcher massen Er in dem selben
verbleiben/ die Gnad vnd so grosse
Würde bewaren vnd vermehren
kündte / damit er nit auß gebrech-
lichkeit der naturlicher zuneigun-
gen in die Fußstapffen des alten A-
dams trette / vnd sich abermal ins
verderben stürcke. Widersetzet der-
wegen die Demut vnd Armut
seiner conuersation sampt den
allerheiligsten exemplen seiner vil-
faltigen mortification vnd Ab-
tödtung/ allen Ehrgeiz/ Hoffart/
vnd Begirlichkeit vnser alten Les-
bens/ damit Er den Menschen den
Er erlöset hat/ vñ dainoch auff eis-
nem so schlipffrigen Weg strau-
chelde / vor dem Fall mögte bewas-
ren. Darin er gethan wie ein güter
Medicus, der nit allein ein gute
Arznei vnd allernützlichsten Rhat
dem Krancken fürgeschriebē / sons-
dern

dern

deru ihn auch zu dessen gebrauch
kräftigst anzureichen/ den bitteren
vnd dem fleisch widerwertigen
Tranck der menschlichen refor-
mirung oder Erneuerung nit
allein geschmeckt/ sonder auch gar
außgetruncken / seinem Geistli-
chen Leib oder Christenheit eine
volkommene Gesundheit einzu-
giessen/ damit hinfüro kein glid ein
abschewen truge von der buß oder
geistlicher Zucht / vnd strengheit
anderer Tugenten/ dadurch man
sich Gott vnderwerffet/ vnd also
die Freundschaft mit ihm bewas-
ret. Da wir nemblich vor augen
sehen daß Gott darumb sei Mensch
worden/vnd selbige Zucht mit so
grosser Liebe auff sich genommen/
damit er vns mit seinem Exempel
verwiese wie volkommentlich wir
vns selbstem GOTT vnderwerffen
solt

len. Gib mir derhalben ô gütiger
Jesu / das mir auch derselbige
Kelch deiner vollkommenen con-
uerfation den du voller Arbeit/
Beschwerlichkeit vund Bitterig-
keit dieses gegenwertigen Lebens
ausgetruncken hast / vmb deines
Heiligen Exempels willen kösts-
barlich vnd süß werde: damit deis-
nes Lebens vñ Tugenten krafft vñ
würcklichkeit in meine Seel auß-
gegossen werde / vnd du sie also heiz-
lest / bestetigest / vnd die Glorij deis-
ner Erlösung in mir gnedigst er-
füllest.

Das vierdte Capittel.

Das wir schuldig sein Christo
nachzufolgen dieweil es der
Will des Vatters ist.